



Jeder Mensch hat Sachverstand

(kgc). Geboren wurde Eckhart Ebert 1935 in Barmen, doch schon seit seinem zweiten Lebensjahr lebt er in Ronsdorf. Der Diplom-Ingenieur und Architekt führte vielen Jahre den SPD-Ortsverein Ronsdorf und war Mitglied der Bezirksvertretung Ronsdorf. Politische Aufgabenschwerpunkte waren Städtebau, Architektur, Gestaltung, Denkmalschutz, Verkehr, Frei- und Grünflächen, Gärten, Spielplätze, Landschafts- und Bebauungspläne.

Arbeitsergebnisse

Die politische Arbeit war von Erfolg und Misserfolg geprägt. Selten trägt eine Person allein die Verantwortung, oft spielt auch die Großwetterlage im Wuppertal, im Land Nordrhein-Westfalen und in der Bundesrepublik eine Rolle. Die Stadt Wuppertal wurde in den 1990er Jahren von einem großen Korruptionsskandal durchgeschüttelt, der Spuren im gesellschaftlichen Leben hinterlassen hat. Der Bundeswehrstandort wurde aufgelöst. Die offene Ganztagsgrundschule setzte sich erst zeitverzögert durch. Positiv bewertete Ebert den Neubau der Feuerwache und des Sportplatzhauses Linde, den neu gestalteten Bandwirkerplatz (ehemals Marktplatz) die Impulse der Regionale 2006 und die Entwicklung der ehemaligen Generaloberst-Höppner-Kaserne zum Ingeneeringpark.

Justizvollzugsanstalt im Naturschutzgebiet ein Skandal

Erbittert hat Eckhart Ebert 2007 und 2008 gegen den Bau der Jugendjustizvollzugsanstalt auf der Fläche des ehemaligen Langwaffenschießstandes Weidfeld bei Erbschlö argumentiert und gekämpft. Den Erhalt wichtiger Naturschutzflächen machte er zur Herzensangelegenheit und sprach von einem Skandal, den die CDU-/FDP-Landesregierung und die Große Kooperation aus CDU und SPD im Wuppertaler Stadtrat zu verantworten haben. Zu diesem schwierigen, kontroversen Thema mangelte es ihm am Wagemut und der politischen Einigkeit, die er im Wahlkampf für die Kommunalwahl 2004 propagiert hatte.

Aufgaben

Politische Aufgaben von Eckhart Ebert waren: Förderung von Jugendlichen und Vereinen, Ganztagsgrundschulen, Bewahrung historischer Bausubstanz und wichtiger Naturflächen, neue Wohngebiete in Baulücken, Ausbau der L 419 (Parkstraße) und Anschluss an die A 1.

40 Jahre in der SPD

(cs). Eine schriftliche Gratulation und Dank für seine 40 Jahre währende Treue zur Sozialdemokratie erhielt Eckhart Ebert vom Wuppertaler Unterbezirksparteivorsitzenden Dietmar Bell. Am 25. Juli 1969 trat Eckhart Ebert in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) ein, deren Idealen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit der überzeugte Sozialdemokrat und engagierte Ronsdorfer Lokalpolitiker verbunden ist. Sein Beitritt zur SPD war unmittelbare Folge der Begeisterung, die durch das menschliche und politische Engagement Willi Brandts und der gesamten Sozialdemokratie im politischen Leben der erst 20 Jahre alten Bundesrepublik Deutschland ausgelöst wurde.

Eckhart Ebert ist seit 1994 mit Unterbrechungen und ab 2003 durchgehend bis zum jetzigen Zeitpunkt aktives Mitglied der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Ronsdorf.

In seiner Eigenschaft als Architekt (AKNW/VAA) hat er in allen Fragen des Planens und Bauens um, in und für die Stadt Ronsdorf seinen Sach- und Fachverstand selbstbewusst und durchaus nicht immer im Einklang mit der vorherrschenden oder vorgegebenen Meinung eingebracht. Zum Ende der Kommunalwahlperiode im Oktober 2009 beendete er sein Engagement in der Bezirksvertretung Ronsdorf.

Neben seinen Aktivitäten in der BV-Ronsdorf war Eckhart Ebert zeitweise Sachkundiger Bürger im

Ratsausschuss „Schutz und Ordnung“ und seit der ersten nichtöffentlichen Sitzung am 11. Oktober 2001 beratendes Mitglied im Gestaltungsbeirat der Stadt Wuppertal sowie Mitglied im „Sachverständigenausschuss § 4 Abs.5 BauKaG NRW“ und im Ausschuss „Berufsordnung und Berufsausübung „ der Architektenkammer Nordrhein Westfalen AKNW“.

Von Februar 1998 bis Februar 2006 führte Eckhart Ebert erfolgreich die Geschäfte des SPD–Ortsvereins Ronsdorf in der Funktion des ersten Vorsitzenden. Als seinen Nachfolger hatte er selbst Andreas Bergert vorgeschlagen, der seit Februar 2006 für wenige Jahre die Geschicke der Ronsdorfer SPD leitete und dann den Staffelstab an Harald Scheuermann-Giskes übergab.

Vermächtnis

Für Ronsdorf wünschte sich Eckhart Ebert politische Einigkeit, Wagemut, Zuversicht und Fleiß – „wie nach dem Zweiten Weltkrieg“. Ortspolitiker sollen sich für Ronsdorf und ihre Mitbürger engagieren, aber auch selbstbewusste, bescheidene, fleißige Bürger, die ihr Wahlrecht als staatsbürgerliche Pflicht ansehen und in der Politik mitwirken wollen, wie sie dies in großer Zahl in Vereinen, Gemeinden und Organisationen tun. Eberts Vermächtnis: „Wir brauchen Sachverstand für Beratungen auf den Feldern Städtebau, Verkehr, Architektur, Schule, Kindergarten, Polizei und Feuerwehr, um nur einige zu nennen.“